

Die Redaktion und Administration befindet sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I und Via Veneto 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 9 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurierboten monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 1 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo I.

# Volauer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I Nr. 1 entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 30 h für die einmal gespaltene Zeile, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.  
Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Samstag, 24. September 1910.

— Nr. 1659. —



Das zusammengesetzte Boot. Das Boot im Koffer. Das Boot auf dem Wasser.

**Eine neue Erfindung.** Der Franzose Nicoules in Paris hat ein zusammenlegbares Boot erbaut. Dasselbe ist nicht nur wegen seines leichten Aufbaus sehr praktisch, sondern auch durch seinen geringen Umfang und Gewicht. Es besteht wesentlich aus einem rechteckigen zusammenlegbaren Kasten, der sozusagen das eigentliche Boot bildet. Zwei zigarrenartige Schwimmer aus wasserdichtem Segeltuch, die mittels einer Handpumpe mit

Luft gefüllt werden, werden seitlich an das Boot befestigt. Das Vorwärtsbewegen wird durch ein Paddelruder bewirkt. Dieses kleine Boot läßt sich schnell und leicht zusammen- und auseinanderlegen; alle Zubehörteile, wie Ruder, Schwimmer u. finden im Boot Platz, welches zusammengeklappt die Form eines Handkoffers hat. Unsere Illustration zeigt das Aufschlagen des Bootes und dasselbe fertig auf dem Wasser.

## Gesunde Nerven und Seekrieg.

Im Septemberheft der deutschen „Marine-Rundschau“ (E. S. Mittler u. Sohn, Berlin) finden wir unter einer Reihe anderer interessanter Aufsätze sehr beachtenswerte Ausführungen über gesunde Nerven im Seekrieg. Diese Ausführungen werden auch in der Armee großes Interesse erwecken, obwohl sie speziell die Zustände in der Marine erörtern. Wir entnehmen ihrem Inhalt die folgenden beachtenswerten Ausführungen:

In der Geschichte der Entwicklung der Seestreitkräfte hat in den letzten Jahren das Wort „Drabnought“ eine große Bedeutung angenommen, hat fast eine ganze Zeit den ihr eigentümlichen Stempel aufgedrückt. Diese „Fürchtenichts“! Das Wort schien so gewählt, als ob sich an den Namen allein schon der Sieg und die Ueberlegenheit küssen müßten. Aber sie sind doch nur Massen aus Eisen oder Stahl, sie kennen nicht Haß und Liebe, nicht Mut noch Furcht. Die wahren „Fürchtenichts“, von denen immer die Entscheidung abhängen wird, das sind die Männer an den Kanonen, im Turm und an der Maschine, die Männer, die sich dem Feind entgegenstellen müssen. Schiffe werden niemals den Kampf zwischen zwei Völkern endgültig entscheiden, sondern immer Menschen, Menschenköpfe.

Auch im Völkerverleben spielt der Kampf ums Dasein seine Rolle und wird ausgefochten nach denselben Regeln und Grundsätzen, die wir überall wieder antreffen, wo sich Leben entwickelt und entwickeln soll, nach dem Gesetz von dem Ueberleben des Tüchtigsten; nach der Gesetzmäßigkeit, die den Starken erhält und den Schwachen erbarmungslos untergehen läßt, genau so wie es für die Erhaltung der Art am zweckmäßigsten erscheint, ohne Rücksicht auf das Einzelwesen. Die Geschichte hat das bis auf den heutigen Tag noch immer bestätigt. Nur gesunde Völker haben sich erhalten können. Dem Volk fällt der Sieg zu und die Ueberlegenheit, das über die größte Menge gesunder Nervenkraft verfügen kann, das die meiste gesunde Lebenskraft einzusetzen hat, um sich zur Geltung zu bringen, mit seinem Geist die Welt zu erobern. Im Krieg wird alles auf eine Karte gesetzt. Es wird abgewogen, was an gesunder Kraft in einem Volke steckt. Uner-

bittlich schreitet die Geschichte hinweg über das, was faul und morsch, was alt und zerfallen ist. Durch die Kraft des gesunden Volkstums allein wird in aller Zukunft in allen Kriegen die Entscheidung fallen.

Die Frage liegt nahe, welche besondere Bedeutung diese große Wahrheit gerade für die Marine hat. Man ist zu leicht geneigt, zu denken, das für uns, die Marine, es selbstverständlich ist, daß nur wirklich gesunde Menschen als Mitkämpfer in Betracht kommen können. Wir wissen alle, daß schon unter Friedensverhältnissen nur ausgesucht gesunde Leute an Bord kommen, nachdem sie vorher auf Borddienstfähigkeit besonders ärztlich untersucht sind, daß sie dauernd auf ihren Gesundheitszustand auf das sorgfältigste beobachtet werden, daß sie an Bord nur bleiben, so lange sie nach ärztlichem Urteil den besonderen Anforderungen des Schiffsdienstes ganz gewachsen sind; daß ferner jede ernstliche Erkrankung schon im Frieden sobald als möglich von Bord gegeben wird. Da denkt man wohl der Laie, daß ein durchwegs einwandfreier Gesundheitszustand unserer Schiffsbesatzungen außer allem Zweifel ist und daß er es auch bleiben muß, so lange nicht ganz besondere Umstände eintreten, wie lange Entbehrungen, schlechte Ernährung, mangelhafte Verpflegung, ansteckende Krankheiten, und mangelhafte Verpflegung, durch die der allgemeine Gesundheitszustand merklich geschädigt und herabgedrückt wird.

Aber der Arzt sagt sich doch nicht ohne Besorgnis, daß unter den vielen scheinbar Gesunden, die auch unter gewöhnlichen Bedingungen im Frieden allen ihren Aufgaben und den Anforderungen ihres Dienstes gewachsen sein mögen, sich vielleicht doch eine ganze Anzahl von Leuten befindet, die in dem Augenblicke versagen können, ja versagen müssen, wo große ungewohnte Anforderungen, zumal im Verein mit besonderen seelischen Aufregungen, an sie herantreten, wie sie eben eigentlich nur der Krieg mit sich bringt, mit den ihm eigentümlichen mächtigen Gefahren für das Seelenleben des Menschen, den Ueberanstrengungen, der Bedrohung des Lebens, den Entbehrungen bei langdauernder Einwirkung.

Gerade im Kriege, wo die Geisteskranken an Zahl und ihre Erkrankungen an Schwere schnell zunehmen, kann der Einfluß, den sie ausüben, ein verheerender sein. Nicht immer werden sie von ihrer ungebildeten und urteilslosen Umgebung richtig beurteilt, sondern oft gewinnen sie gerade auf Grund ihres Leidens

einen bestimmenden Einfluß auf ihre Kameraden, umsomehr, da sie ihre krankhafte Meinung mit großer Ueberzeugung und großem Nachdruck immer wieder vorzutragen pflegen; und krankhafte Vorstellungen scheinen auf schwache Gemüter einen unwiderstehlichen Zauber auszuüben. Aus dem letzten russischen Kriege ist eine hübsche Geschichte bekannt geworden. Tief im Rußland fing plötzlich während des Krieges ein alter Bauer an, Stimmen zu hören. Er hörte die Stimme seines Hauptmannes, dem er im Kremlkriege unterstanden hatte. Dieser rief ihm zu auf den Kriegsschauplatz zu kommen. In der Tat beach er dahin auf, wurde als Feldwebel eingestellt und galt als ein leuchtendes Beispiel heldenhafter soldatischer Treue und Tugend. Und war doch nur ein armer, verblödderter Geisteskranker, dem seine Sinnestäuschungen eine Welt vorgaukelten, die etwas Greifbares nicht an sich hatte.

Untere Erfahrungen über die geistigen Erkrankungen im Kriege und ihren Einfluß sind sicher noch nicht abgeschlossen. Der Kriegsschauplatz ist das denkbar ungünstigste Gebiet zur wissenschaftlichen Beobachtung von Geisteskrankheiten. Aber das wissen wir doch schon, daß der Krieg in hohem Maße geeignet ist, geistige Krankheiten hervorzurufen und noch mehr vielleicht schlummernde krankhafte Anlagen zum schlimmsten Ausbruch zu bringen. Aus den letzten großen Kriegen liegen zahlenmäßige Berichte vor, aus denen wir ersehen, daß durch den Krieg die Menge der geistigen Erkrankungen zunimmt, bei allen Teilnehmern, besonders aber bei den Offizieren. Schon mit Beginn des Krieges wächst die Zahl der Geisteskrankheiten etwas an, steigt dann im weiteren Verlaufe des Krieges schnell zu sehr großer Höhe, um erst eine Zeitlang nach Beendigung des Krieges wieder schnell abzufallen. Beim russischen Heere betrug die Zahl der Geisteskranken im letzten Kriege 2 von 1000 der Gesamtstärke. Beim eigentlichen Feldheer sind es namentlich Erregungs- und Werturteilszustände; die Gefahr alkoholischer Erkrankung ist groß; Leute, die durch überstandene Krankheiten und erhebliche Belastung weniger widerstandsfähig sind, werden in der Regel zuerst erkrankten.

Im großen und ganzen werden die Geisteskrankheiten mehr und mehr erkannt, und wenn dadurch die Zahl der in den Berichten aufgeführten Fälle auch zunimmt, so dürfen wir das nur mit Freuden begrüßen als ein Zeichen dafür, daß wir es immer mehr verstehen, diese Leute herauszufinden und richtig zu beurteilen. Wir müssen die Gefahren, die uns von dieser Seite drohen, mit allen Mitteln der Wissenschaft abzuwenden versuchen, und zwar in der Weise, die einzig ernstlich in Betracht kommen kann, das ist durch die möglichst weitgehende Fernhaltung und Entfernung aller als krank oder krankheitsverdächtig und nicht gesund erkannten. Größer fast als die Bedeutung der Geisteskrankheiten erscheint mir noch die Bedeutung der Neurasthenie zu sein.

Die Neurasthenie ist ein ausgesprochen körperliches und seelisches Leiden, das für den, der damit behaftet ist, eine große Reihe von drückenden Beschwerden und eine wesentliche Beeinträchtigung der Erwerbs- und Leistungsfähigkeit mit sich bringt. Ich kann das Krankheitsbild hier nicht erschöpfend darstellen. Es ist auch zu vielfältig, um sich in kurzen Zügen mit der Feder bemeistern zu lassen, und im ganzen ist es dem Laien nicht unbekannt.

Besonders bezeichnend für die Krankheit ist es, daß sie sich oft jahrelang hinschleppen läßt, zwar mit vielen Beschwerden für den Kranken verbunden, daß sie aber dann plötzlich eines Tages unter dem Einfluß irgend einer großen seelischen Aufregung mit ganzer Kraft zum Ausbruch kommt und den Zusammenbruch veranlaßt. Es sind neuerdings sehr wertvolle Beobachtungen und Untersuchungen über Nervenveränderungen bei Entzündungs- und Entartungsvorgängen veröffentlicht, aus denen wir wissen, daß im Nerven das eigentliche Nervengewebe fast völlig zugrunde gehen kann, dabei aber immer noch die ihm zufallenden Aufgaben im Körper zu erfüllen vermag und daß dann ein scheinbar geringes Ereignis genügen kann, um den letzten Rest von Nervengewebe zu zerstören und dann scheinbar ganz plötzlich und unvermittelt den völligen

Zusammenbruch der scheinbar eben noch gesunden Nerven auszulösen. Das gibt uns vielleicht auch ein Verständnis für solches plötzliche Versagen bei der Neurasthenie. Das große Ereignis, dem die zerstörende Einwirkung auf schon angekränkelte Nerven in besonderem Maße zukommen wird, ist für uns der Krieg, damit müssen wir rechnen; wenn nicht schon der Ausbruch des Krieges als solcher, so doch die besonderen Eigentümlichkeiten, die sich im Verlaufe des Krieges einstellen werden: die Aufregung der großen Schlachten, lange Entbehrungen, ungeheure Anstrengungen. Es ist uns berichtet worden, wie im letzten russischen Kriege schon das Ausschlagen der Granaten auf die Panzer sich von ganz außerordentlich nachteiliger, schädigender Einwirkung auf den Zustand der Nerven erwies. Das ist gewiß verständlich. Aber neben den großen Eindrücken der Schlacht wird auch der langen unausgesetzten Anspannung der Nerven durch Warten mit seiner Ungewissheit und Untätigkeit, durch das Gefühl der Unsicherheit über die nächste Zukunft ein mächtig zerrüttender Einfluß auf die Nerven zugeschrieben. Wer Wladimir Semenenow's Kriegstagebücher über die Reise des Baltischen Geschwaders nach dem fernen Osten gelesen hat, kennt aus der packenden und ergreifenden Darstellung diesen Einfluß, der sich niederdrückend auf die Gemüter legt, beim Admiral wie beim letzten Matrosen, der zur Verzweiflung führen mußte, die der halben Niederlage schon gleichsam und die dem siegberauschten Gegner leichtes Spiel schaffte.

Nervengesunde Männer sind die erste Vorbedingung für den Erfolg einer jeden Flotte im Seekrieg.

### Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. September 1910.

**Gedenktage.** 24. September. 1834: Pedro I. de Alcantara, Kaiser von Brasilien, † (geb. 12. Okt. 1798, Bissabon). 1849: Johann Strauß, Tanzkomponist, †, Wien, (geb. das. 14. März 1804).

**Der Kaiser als Taufpate.** Aus Mistolocz wird dem „Fremdenblatt“ gemeldet; Der Oberleutnant Max Wächter des hier stationierten 65. Infanterieregimentes wurde von seiner Frau am Geburtstage Sr. Majestät, am 13. August, durch die Geburt eines Sohnes erfreut. Auf dem Wege der Kabinettskanzlei richtete der Oberleutnant an Sr. Majestät den Kaiser die Bitte, bei seinem Söhnchen die Taufpatenstelle zu übernehmen. Der Kaiser entsprach dieser Bitte und ließ sich bei der Taufe, welche in Mistolocz stattfand, durch den Obersten des 65. Infanterieregimentes Josef Seipka vertreten. Bei der Taufe, die unter großen Feierlichkeiten abgehalten wurde, war das gesamte Offizierskorps anwesend. Das Kind erhielt den Namen Franz Josef und der Kommandant überreichte dem Vater als Geschenk des Kaisers für den Täufling ein Wertpapier im Werte von 1000 Gulden und für die Mutter ein goldenes Bracelet, an welchem die ungarische Krone angebracht ist; in der Krone befinden sich 45 kleine Brillanten.

**Belobung.** Dem Linienchirurg Dr. Andreas Sorencan wird anlässlich dessen Abganges aus dem Befehlskreise für seine dreijährige fleißige und pflichttreue, von besten Erfolgen begleitete chirurgische Dienstleistung im k. u. k. Marinehospital die belobende Anerkennung des Hofadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

**Marine-Personalverordnung.** In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. Oktober 1910) der mit Wartegeld beurlaubte Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Ottomar Macel (Domizil: Mährisch-Schönberg) als invalid.

**Aus dem Landwehrverordnungsblatt.** Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung dem Obersten August Hajek, Kommandanten des Landwehrinfanterieregiments Pola Nr. 5, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse mit Nachsicht der Tage verliehen. — Das Landwehrverordnungsblatt veröffentlicht ferner organische Bestimmungen für die Landwehrgebirgstruppen und die Landwehrfußtruppen.

**Schiffsnachricht.** Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Panther“ am 22. I. Mts. in Hongkong eingelaufen. Aufenthalt 5 Tage. Sodann Singapore. Alles wohl.

**Staatsprüfung für den Fortschritt und technischen Hilfsdienst.** Bei der 22. b. M. stattgefundenen Prüfung in diesem Fache in Triest hat sich unter anderen auch Herr Johann Gracalich jun. aus Pola mit gutem Erfolge derselben unterzogen.

**Dalmatien und die Cholera-Gefahr.** Die Behörden in Dalmatien haben angesichts der drohenden Cholera-Gefahr die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet. In den Häfen, die von aus Triest kommenden Dampfern angefahren werden, wurde eine besonders strenge Kontrolle eingeführt, um die Einschleppung der gefährlichen Krankheit über den Seeweg zu verhindern.

**Prozessen zu den Aprozentigen Zehrs-Regulierungskosten zu 8 Kronen sind zu haben bei der Kreditanstalt Pola. Buchung am 1. Oktober.**

## An die p. t. Abonnenten und Leser des „Polaer Tagblattes“!

Am Schlusse des dritten Vierteljahres ersucht die Administration alle Gene, die mit der Bezugsgebühr im Rückstande sind, um prompte Regulierung derselben. Dagegen werden die p. t. Abonnenten aufmerksam gemacht, daß die zweite Bezugsgebühr auf das Blatt

### nur bis Ende dieses Jahres

entgegengenommen wird.

**Zum Neubaueinsturz.** Behufs Klarstellung der vorgestern gebrachten Notiz ersucht uns der Bauunternehmer Luigi Waldemarin mitzuteilen, daß er vor zirka drei Jahren von Herrn Andreas Tomljanovic den Auftrag für den Bau eines Kohlenmagazins und nicht eines Wohnhauses erhielt, welcher Bau auch seinerseits vollendet war. Hätte man ihm schon damals mitgeteilt, daß man innerhalb einiger Jahre eine Erhöhung des Baues planen werde, so wäre das Haus auf Basis ganz anderer Grundlagen erbaut worden.

**Hazardspielende Bosniaken.** Nicola Gargent, Mijaja Judo und Mija Gracic, alle drei Tagelöhner (Bosniaken) wurden wegen Hazardspiel beaufschlagt.

**Wegen Tierquälerei** wurden angezeigt: Cosmo Magno und Franz Dermit die ihre Pferde mißhandelten.

**Wieder ein Rutscher.** Felice Jambow, Rutscher wurde zur Anzeige gebracht, weil er vorgestern nachmittags Wagen und Pferd ohne Aufsicht ließ und sich in die Markthalle begab. Das Pferd ging durch, wodurch die Passanten in der Via Campomarzio stark gefährdet wurden.

**„Kärntner Reisezeitung“.** An der Kärntner-Tirolergrenze erheben sich die gewaltigen Felszaden der Sienger Dolomiten. In dieses wild zerklüftete Gebiet führt uns der Aufsatz „Die Sienger Dolomiten“ von Tierarzt Lothar Paterna in der letzten erschienenen Nr. 18 der beliebtesten „Kärntner Reisezeitung“. Ein weiterer Artikel schildert die Eröffnung der Hugo-Berbers-Hütte am Wurtenkees, daran schließt sich eine Schilderung des Hochsees in Krain. Zwei Gedichte von Hans v. Werthman und Dr. Leo Sanger ergänzen die auch an Mitteilungen, Sportberichten und kleinen Nachrichten reiche Nummer welche, wie immer, mit reichlichem Bilderdruck versehen ist. Abonnement und Insertion für dieses dem Interesse der Heimat gewidmeten Blattes nimmt der Verlag „Gutenberghaus“, Klagenfurt, entgegen.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Theater.** Heute als Ehrenabend für Mimi Aguglia gelangt „Die Tochter Jorio“, eines der schönsten Stücke Gabriele d'Annunzio's zur Aufführung. Wir wünschen der tüchtigen Künstlerin ein volles Haus und sind davon überzeugt, daß ihr heutiger Ehrenabend nicht minder sich gestalten wird, wie diejenigen, welche Mimi Aguglia in anderen Städten zuteil wurden.

**Hotel Riviera.** Morgen Sonntag findet im Hotel Riviera von 4—8 Uhr nachmittags ein Kaffee-Konzert, bei freiem Eintritt, der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 87 statt. — Außerdem wird um 7 1/2 Uhr abends das übliche Konzert stattfinden.

### Militärisches.

**Flottenvereins-Kalender.** Der Oesterreichische Flottenverein (Wien I., Stubenbastei 2) hat beschlossen, den im Vorjahre mit so großem Beifalle aufgenommenen Oesterreichischen Flottenvereinskalender auch heuer wieder erscheinen zu lassen. Diese soeben im Buchhandel erschienene, sehr geschmackvoll ausgestattete Publikation weist außer den üblichen, sehr komplett zusammengestellten Bestandteilen eines jeden Kalenders einen durchwegs sehr interessanten Inhalt auf, aus welchem wir nur nennen wollen: Ueberblick über die Entwicklung der k. u. k. Kriegsmarine. Mitteilungen über den Oesterreichischen Flottenverein. Tabelle aller Flaggen der Krieg- und Handelsmarine der Monarchie (in feinsten vielfarbiger Ausführung). Bisherige Marinekommandanten. Ehrentafel der k. u. k. Kriegsmarine. Marinebehörden. Schwimmbüchsen-Flottenmaterial und Standes- tabellen der k. u. k. Kriegsmarine. Ausnahme in die k. u. k. Kriegsmarine. Bildungsanstalten der k. u. k. Kriegsmarine. Oesterreichische Regierungsfahrzeuge. Oesterreichische Seehandels- dampfer. Nautische Bildungsanstalten. Wasserpost, Ruderpflüge. Das Schiff und seine Teile. Einige für die Marine- und Schiffsbaugeschichte wichtige Daten sowie zahlreiche hochinteressante Schilderungen aus dem heimischen Seemannsleben. — Zahlreiche Bilder schmücken den Kalender, welcher schon heute ein unentbehrliches Hand- und Nachschlagewerk über die Oesterreichischen Marineverhältnisse bildet. Der Kalender ist, wie

gesagt, sehr schön ausgestattet und der äußerst niedrig angelegte Preis von 80 Heller (bei freier Postzusendung 1 Krone) sichert demselben größtmögliche Verbreitung. Der Flottenvereinskalender ist auch direkt zu beziehen vom Betriebsbureau in Wien, VIII., Pfeilgasse 8/5.

**Ursabe.** 8 Bogen Geogr. Alfred Prinz zu Windischgrätz (Oesterr.-Ung.). 13 Tage Geogr. Georg Vosshardt (Wien und Oesterr.-Ung.). 10 Tage Mar.-Kanzl. Friedrich Bucher (Triest und Istrien). 8 Tage Gmash.-Mr. Johann Donatich (Istrien und Oesterr.-Ung.). Mar.-Kanzl. Michael Kiszar (Ugram).

### Drahtnachrichten.

(k. k. Korrespondenzbureau.)

#### S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“.

Wien, 23. September. S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ ist heute zu viertägigem Aufenthalt in Hongkong eingetroffen. An Bord alles wohl.

#### Die Cholera.

Budapest, 23. September. Dem Ministerium des Innern zugegangenen Nachrichten zufolge sind in Mohacs vier Neuerkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Mohacs, 23. September. Heute wurde hier eine neuerliche Erkrankung und zwei Todesfälle an Cholera festgestellt. Bisher sind in Mohacs 36 Erkrankungen und 18 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Ein Erkrankter hat geheilt das Epidemie Spital verlassen. Alle aus Mohacs abreisenden Passagiere werden desinfiziert.

Magyar-Kanicsa, 23. September. Der Bauer Josef Wiesch ist an Cholera erkrankt.

Bacs Almas, 23. September. Gestern ist eine unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankte Frau nach eintägigem Leiden gestorben. Bei der Obduktion der Leiche wurde cholera asiatica festgestellt.

Konstantinopel, 23. September. Gestern sind in Trapezunt 20 Erkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen. In Samsun ist eine Person an Cholera erkrankt.

#### Im Aeroplan über die Alpen.

Mailand, 23. September. Die Signale auf der Madonnina des Domes machen auf die Leute einen großen Eindruck. Zahlreiche Personen begaben sich teils zu Fuß, teils mit den verschiedensten Fahrgelegenheiten zum Aerodrom Taliedo. Die Erwartung auf dem Flugfelde ist eine fieberhaft gespannte. Der Tag ist prächtig, die Luft vollkommen ruhig. Die Mitteilung ist eingelangt, daß der Aviatiker Chavez um 1 Uhr 29 in Brig aufgestiegen ist. Diese Mitteilung rief eine fieberhafte Bewegung hervor und gab Anlaß zu Wöllerschüssen. Eine äußerst zahlreiche Menge hatte sich auf die Straßen, die zum Seeufer führen, ergossen. Bei den guten Luftverhältnissen in der ganzen Flugzone hofft man auf einen guten Erfolg des Flugversuches.

Mailand, 23. September. (Flugfelde Taliedo.) Auf die Mitteilung hin, daß Chavez um 1 Uhr 29 mit seinem Aeroplan Bieriot von Brig in der Richtung über den Simplon abgeflogen ist, wurde auf der Madonnina des Domes gegen 2 Uhr die weiße Fahne gehißt als Signal, daß der Aviatiker aufgestiegen ist.

Mailand, 23. September. (Flugfelde Taliedo, 2 Uhr nachmittags.) In diesem Augenblicke ist die Meldung eingelangt, daß Chavez mit seinem Apparate den Simplon überflogen hat. Er flog über die Kontrollstation auf dem Simplon-Raum um 1 Uhr 48. Das Wetter in Domodossola ist wegen der vorherrschenden Kälte ungünstig.

Mailand, 23. September. (2 Uhr 30.) Es ist die Meldung eingelangt, daß Chavez um 2 Uhr 19 in Domodossola glücklich gelandet ist.

Brig, 23. September. Um 1 Uhr 18 nachm. ist der Aviatiker Weyman aufgestiegen, um den Flug über den Simplon zu versuchen. Die Wetterverhältnisse sind ziemlich günstig.

Mailand, 23. September. Chavez ist in Domodossola, vier Kilometer von der Stadt, gelandet. Es geht das Gerücht, daß sich der Aviatiker beim Landen eine kleine Verletzung zugezogen hat. Er ist jedoch um 2 Uhr 40 wieder aufgestiegen und in der Richtung nach Mailand abgeflogen.

Simplon-Raum, 23. September. Chavez passierte den Gipfel des Simplon um 1 Uhr 46 nachmittags in regelmäßigen Fluge in der Richtung gegen das Hospiz.

Domodossola, 23. September. Die Mitteilung, daß Chavez um 1 Uhr 30 aufgestiegen sei, rief ungeheuren Enthusiasmus hervor. Alles strömte zum Landungsplatz, welcher drei Kilometer von Domodossola entfernt ist. Automobile, Wagen, Radfahrer rennen zur Ankunftsstelle, während das Glockengeläute ertönt, daß Chavez den Simplon passiert hat. Das erhob sich noch den Enthusiasmus der Wartenden, welcher nach einer halben Stunde den Höhepunkt erreichte. Auf einmal, während aller Blicke gegen den Monferrat gerichtet sind, treten die Umrisse des Apparates Chavez's über dem Berge Estellio heraus und bald darauf überfliegt der Apparat den Gipfel des Condo.



# I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

## Eröffnung.

Der ergebenst Gejertigte beehrt sich seinen p. t. Kunden bekanntzugeben, daß er in der

Via Siffano Nr. 14

eine

## Bäckerei-Filiale

eröffnet hat, woselbst außer allen seinen bereits bekannten Artikeln auch täglich

frische Milch

erhältlich ist.

Auf Wunsch Zustellung in die Wohnung.

340

Achtungsvollst

Ludwig Delleba, Bäckermeister.

oooooooooooooooooooo

## „Zonenbasar“

T. Kovacs

295

Via Giulia Nr. 5.

oooooooooooooooooooo

## + Sanitätsgeschäft „Histría“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Sorblet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 274

## Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 350



„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.

„OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 187 Wien, II/333 Praterstr. 57. Hauptdepot: „Histría“ POLA

## Trinken Sie

täglich 1—2 Flaschen von dem weltberühmten

## Licht-Doppel-Malzbier

mit Schutzmarke St. Stefan.

Erzeugnis der Steinbrücker Bürgerlichen Bierbrauerei A.G.

Budapest-Köbánya.

Auszeichnungen:

Budapest 1896: Ehrendiplom — Paris 1900: Grand Prix Florenz 1904: Grand Prix — Neapel 1905: Grand Prix Palermo 1905: Grand Prix — Wien 1906: Goldene Medaille.

Sehr angenehmer Erfrischungstrank, gleichzeitig bewährtes Heilmittel gegen Nervosität, Blutarmut, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc.

Vorzüglich für Rekonvaleszenten.

Empfohlen durch die Herren: Dr. Georg Antichewich, Dr. Eugen Petz, Dr. César Peschle, Dr. Heinrich Martinz, Dr. Karl Devescovi in Pola; k. k. Regierungsrat Dr. Glax, Curvorsteher, Dr. Ebel, Dr. Gorsky, Dr. Kostecky, Dr. Szemere, Dr. Szigetl in Abbazia; kais. Rat Dr. Ebers, Dr. Costelli, Hofarzt Sr. k. u. k. Hohes des Erzherzogs Josef in Cirivenica und Universitätsprofessor Dr. Korányi in Budapest.

Stets frisch vom Faß und Original-Flaschen-Füllung erhältlich in der

Frühstückstube Piazza del Foro (Städtische Sparkassa-Gebäude).

305

Leopold Rojatti.

# Keine Cholera-

gefahr dort, wo man auf die Gesundheit des Magens achtet und sich beim Waschen Hände und Gesicht täglich desinfiziert. Zur Desinfektion im Hause eignet sich am besten das in der ganzen Welt bekannte, wissenschaftlich vielfach geprüfte und anerkannte Desinfektionsmittel

# LYSOFORM

weil es schnell und sicher wirkt, ungefährlich von jedermann zu verwenden ist, angenehm aromatisch riecht, die Haut nicht reizt (wie die übrigen Desinfektionsmittel) und endlich sehr billig ist, wird es von den meisten Aerzten empfohlen und in jedem Hause gern gebraucht. In Original-Flaschen (grünes Glas) mit Gebrauchsanweisung versehen, ist es für 80 Heller pro Flasche à 100 Gramm in allen Apotheken und Droguerien der Monarchie zu haben.

Beachten Sie, dass das Lysoform üble Gerüche und Schweiß schnell und sicher beseitigt! — Eine belobende, von einem hervorragenden Arzte verfasste Broschüre über „Gesundheit und Desinfektion“ erhalten Sie gratis in jeder Drogerie oder Apotheke; wo nicht vorrätig, dort wende man sich an Chemiker Hubmann, Wien, XX., Petraschgasse 4, wissenschaftlicher Referent der Lysoformwerke, welcher das Buch sofort gratis und franko sendet. — Auch eine Broschüre über Massregel gegen die Cholera-gefahr erhalten Sie gratis. 321

## Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Schon am 1. Oktober Ziehung der Theissregulierungs-Lose

Haupttreffer 180.000 K.

Promessen à 10 K erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina

131

Agenzia di Pola

## Vervielfältigungs-(Abzieh-)Papier für Tagesbefehle und Durchschlagen der Kopien mittels Schreibmaschine

besonders geeignet, bzw. eigens zu diesem Zwecke angefertigt. Zu beziehen durch das Papier- u. Verlagsgeschäft

JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli 1.